



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 96. Donnerstag, den 29. November 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Preußen.

Münster, d. 19. November. Gestern morgen traf das Füsilierbataillon des 15. Linien-Infanterie-Regiments von Bielefeld hier ein; es hält heute Rasttag und wird morgen seinen Marsch nach dem Rheine fortsetzen. Die beiden andern Bataillone des gedachten Regiments werden heute in hiesiger Gegend, zu Telgte u. s. w. erwartet.

Elberfeld, d. 21. November. Die königl. 3. Schützenabtheilung, aus ihrer Garnison Weglar und aus dem Nachtquartier Barmen kommend, marschirte heute hier durch, um sich mit dem 7. Armee-Korps, dem preuß. Observationskorps zwischen Rhein und Maas, zu vereinigen.

Düsseldorf, d. 22. November. Das in vorstehendem Artikel beschriebene stattliche Korps, 500 Mann stark, kam um Mittag hier an, hielt sich jedoch nicht auf, sondern zog, von einer unzähligen Menge, die ihm zur Bewillkommung eine Strecke entgegengegangen war, begleitet, und unter munterm Hörnerschall durch die Stadt an den Rhein, wo sogleich die

Ueberschiffung erfolgte. — Etwas später kam eine Fußbatterie, zu der aus dem Westphälischen nach der linken Rheinseite beorderten Artillerie gehörend, über Mühlheim a. d. R. hier an. Dieselbe wird nach gehaltenem Rasttage, dem Vernehmen nach, übermorgen weiter gehen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 20. Nov. Die Garnisonen von Bliessingen und dem Fort Bath sind in den letzten Tagen ansehnlich verstärkt worden. Der Oberst-Lieutenant von der Artillerie, Bafe, ist vom Könige zum Befehlshaber des Forts Pillo ernannt worden. Bei der auf der Schelde liegenden Flotte sind einige Veränderungen in den Stellungen vorgegangen. Das Linienschiff „de Zeeuw“, hat auf der Höhe von Terneuzen Posto gefasst und die Korvette „de Dolphyn“ sich vor Bath aufgestellt; die Flotte ist im Laufe der vorigen Woche durch eine Anzahl kleiner Fahrzeuge verstärkt. In Amsterdam hieß es an der Börse, unsere Freizatte, „der fliegende Fisch“, habe ein Französisches Kriegsfahrzeug genommen.

Aus dem Haag, d. 21. Nov. Letzten Sonnabend wurde der Garnison der Citadelle von Antwerpen folgender Tagßbefehl vorgelesen, und von derselben mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen: „Tagßbefehl für die Citadelle von Antwerpen, die Forts, die davon abhängen, und die Seemacht Sr. Maj. in der Schelde. — Tapfere Waffengeführten! Der Augenblick naht, wo die Söhne des alten Bataviens von Neuem Beweise von Muth und Treue werden geben müssen. In wenigen Tagen wird sich eine französische Armee vor unsern Mauern zeigen, um uns, wenn es möglich, durch Waffengewalt zu nöthigen, diese Citadelle und die davon abhängigen Forts zu übergeben. Von Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Sache erfüllt, und gestützt auf Euern erprobten Muth und auf Eure Anhänglichkeit an König und Vaterland, erwarten wir festen Fußes das feindliche Heer. Waffengeführten! Ganz Niederland und selbst ganz Europa haben die Augen auf Euch gerichtet. Zeigt also, alle zusammen, und jeder Einzelne besonders, daß wir des Vertrauens nicht unwürdig sind, das unser allgeliebter Monarch in uns gesetzt hat, und laßt uns den unerschütterlichen Entschluß fassen, uns bis auf's Alleräußerste zu vertheidigen. Es lebe der König! Der General, Oberbefehlshaber der Citadelle von Antwerpen, der Forts, die davon abhängen, und der Seemacht Sr. Maj. in der Schelde, Baron Chassé.“

Der Geburtstag unserer geliebten Königin wurde am 18. in der Citadelle von Antwerpen durch eine große Revue gefeiert. Der Tagßbefehl vom vorhergehenden Tage wurde der Garnison noch einmal vorgelesen, welche denselben durch einstimmigen und oft wiederholten Ruf: Es lebe der König! aufnahm. — Vorgestern bezogen die Truppen die bombenfesten Gewölbe. Man beschäftigt sich noch stets, die Vertheidigungsmittel zu vervielfältigen. Jeder ist vom besten Geiste beseelt, und thut Alles, was er nur thun kann, um die Ehre Niederlands aufrecht zu erhalten. Dies edle Ziel zu erreichen, fürchtet die Garnison kein Opfer; sie ist auf Alles vorbereitet. Die Soldaten genießen der vollkommensten Gesundheit und sind voller Eifer.

Vorgestern hörte man längs der Küste anhaltendes Schießen, über dessen Ursache man aus Bliessingen vom gestrigen Tage Folgendes erfährt: Das Schießen, welches gestern Nachmittag und Abends und auch noch heute früh gehört worden ist, kommt von einem hitzigen Gefechte her, das bei Goeree zwischen der Holländischen Brigg „der fliegende Fisch“ und einer Französischen Korvette stattgefunden hat und äußerst hartnäckig gewesen seyn muß. Wie sich der Kampf entsponnen und welchen Ausgang er genommen, ist noch nicht gewiß, doch so viel bleibt sicher, daß die Holländischen See-Löwen wieder mit unerschrockenem Mu-

the die Rechte des schändlich behandelten Niederland behauptet haben. — Aus Antwerpen wird von gestern früh berichtet, daß der General Chassé Abends zuvor zwei Signalschüsse gethan hat, die auf der ganzen Linie bis nach Bliessingen hin wiederholt wurden. Daher das Schießen, das man in Breda und anderwärts gehört hat.

Belgien.

Brüssel, d. 19. Nov. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte Herr Dumortier, als Bericht-Erklärer der Kommission den Entwurf zur Adresse an den König vor, welcher im Wesentlichen nicht sehr von den Worten und Wendungen der Thronrede abweicht, ausgenommen die Stelle wegen der fremden Einmischung, die folgendermaßen lauten soll: „Wenn Ew. Maj. zur Aufrechthaltung des Europäischen Friedens die Mächte, welche den Traktat vom 15. Nov. garantirt haben, zur Ausführung desselben haben veranlassen können, so zweifeln wir nicht, daß diese Mächte, getreu ihren Verpflichtungen, sich nicht auf einen bloßen Anfang der Ausführung beschränken werden. — Ew. Majestät werden sicherlich Sorge dafür tragen, daß dieser Anfang der Ausführung nicht verderblich für Belgien werde. Auch werden Sie sich vergewissert haben, daß das Aufgeben von Venloo und die Zerstückelung Limburg's und Luxemburg's nicht eher stattfinden, als bis Holland der Ausführung des Traktates seine Zustimmung gegeben hat. In diesem Fall wird die Nation mit Dankbarkeit die Früchte der Politik der Regierung annehmen; sollte es aber anders seyn, so würde das Ministerium die Gesinnungen der Kammer verkannt haben, und diese könnte nur gegen die vorläufige Räumung Limburg's und Luxemburg's protestiren.“

Die Senatoren-Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit den einzelnen Paragraphen der Adresse an den König, wobei verschiedene Amendements zur Sprache kamen. Der Graf von Ansembourg schlug vor, folgenden Satz einzuschalten: „Die verlängerte Gefangenschaft eines Mitgliedes des Senats erregt in uns ein sehr schmerzliches Gefühl. Wir erneuern den Wunsch, daß Ew. Majestät das Ende seiner Leiden herbeiführen und zu den Maafregeln Ihre Zuflucht nehmen mögen, deren Anwendung Sie uns im Mai d. J. verkündeten, um ihn seinem Vaterlande und dem Staatskörper, welchem er angehört, wiederzugeben.“ — Herr Globet erklärte, daß das Ministerium die Lage des Herrn Thorn niemals aus den Augen verloren habe, nur sey durch die Verhaftung des Hrn. Pescatore die Beschaffenheit der Unterhandlungen geändert worden; man beschäftige sich jedoch angelegentlich damit; noch in der vergangenen

Nacht sey ein Adjutant des Königs nach Luxemburg abgereist, und man habe die Hoffnung, noch vor Ende dieser Woche ein günstiges Resultat zu erlangen. Der Minister widersezte sich übrigens der Einschaltung des von Herrn von Ansembourg vorgeschlagenen Sazes nicht, welcher hierauf einstimmig genehmigt wurde.

Brüssel, d. 21. November. Gestern Nachmittag empfing der König die zur Ueberreichung der Adresse des Senats auf die Thronrede ernannte Deputation der Senatoren Kammer. Der Präsident verlas die Adresse des Senats, worauf Se. Majestät erwiederten: „Meine Herren! Es macht Mich glücklich, den Ausdruck der Gesinnungen des Senats zu empfangen, und bei demselben den Patriotismus und die Anhänglichkeit an das Vaterland wieder zu finden, die er immer an den Tag gelegt hat. Die Königin wird nicht weniger erfreut über Das seyn, was Ihre Adresse über sie insbesondere ausdrückt. — Die Lage des Herrn Thron hat nie aufgehört, Meine Gedanken zu beschäftigen. Es sind in diesem Augenblick thätige Unterhandlungen im Werke, um der Gefangenschaft jenes ehrenwerthen Mitgliedes der National-Repräsentation ein Ziel zu setzen. Ich erwarte ein baldiges und glückliches Resultat. — Ich sehe mit Vergnügen, daß der Senat die von der Regierung befolgte Politik billigt; indem Ich derselben diese Richtung gab, habe Ich die in Ihrer letzten Adresse ausgesprochenen Wünsche berücksichtigt. — Die Uebereinstimmung zwischen den Staats-Gewalten ist unter den gegenwärtigen Umständen das erste Bedürfnis des Landes. Ich sehe mit Vergnügen, daß der Senat von dem ganzen Werth dieser Uebereinstimmung durchdrungen ist.“

Die Repräsentanten-Kammer wird erst in ihrer heutigen Sitzung zur Berathung der Adresse an den König schreiten.

Antwerpen, d. 20. November. Heute früh um 8 Uhr langte zu Berchem eine Kompagnie Französischer Mineurs an. Gegen 1 Uhr wurden Hacken und Hauen unter sie vertheilt. Man weiß nicht, zu welchen Arbeiten diese Mannschaften gebraucht werden sollen. Andere schicken sich an, Schanzkörbe zu flechten. Um 3 Uhr bezog die aus dem 8. leichten und 12. Linien-Infanterie Regiment, dem 7. und 8. reitenden Jäger-Regiment, bestehende Division des General-Lieutenants Achard ihre Kantonnirungen zu Deurne, Wyneghem, Borgerhout, Put und Kapellen; die Generale Castellane und Lawoestine befanden sich an der Spitze dieser Regimenter. Der Ingenieur General Haro hat sein Hauptquartier zu Berchem. In der Umgegend von Schelle und Hemixem sind mehrere tausend Französische Truppen kantonnirt. Das Material der Französischen Armee, welches zu Wasser herbeigeschafft wird, wird erst heute Abend oder morgen früh in hiesiger Gegend eintreffen. Die Französischen Prinzen

8
wohnen in Merxem bei Herrn Knyff van Haberen. Gestern langten vier Lichter-Fahrzeuge, mit Lebensmitteln beladen, bei der Citadelle an; auch sieht man 4 bis 5 Handelschiffe auf der Schelde liegen; es sind einige Fahrzeuge mit Hübsaat und eine Neapolitanische Brigg, die aus der Ostsee kommen.

Die franz. Genieoffiziere wollen bei der Belagerung der Citadelle von verschiedenen neuen Erfindungen, wodurch die Wegnahme fester Plätze bedeutend erleichtert werden soll, u. A. von der Höllenmaschine des Hrn. Favard Anwendung machen. Letztere besteht aus einem starken, mit Pulver und Wurfgeschütz gefüllten Faß, das man auf dem Plateau anbringt und mittelst einer Mine fortschleudert. Die angestellten Versuche haben gezeigt, daß man diese Bombe hinführen kann, wohin man will.

Frankreich.

Paris, d. 20. Nov. Ueber den, gegen die Person des Königs gerichteten Mordanschlag, dessen Thäter jedoch noch nicht entdeckt worden, wird von einem hiesigen Blatt in folgender Weise berichtet: Im Augenblicke, als der königliche Zug über die Brücke Pont-royal in die Nähe der Rue du Bac kam, hörte man einen Pistolenschuß. Der Dampf wurde oberhalb der Schulter eines Soldaten bemerkt, der Spalier bildete. Der Schuß scheint durch ein Individuum geschehen zu seyn, welches den Arm über die Schulter dieses Soldaten gebracht hatte. Adjutanten stürzten sich alsbald nach dieser Seite, allein der Urheber dieses Versuchs war entwischt, nachdem er sein Gewehr hatte zur Erde fallen lassen, welches von einem Municipalgardisten aufgerafft wurde. Ludwig-Philipp, sichtlich ergriffen, drückte bald jedoch durch Zeichen aus, daß er nicht getroffen sey. Obgleich eine große Menschenmenge zusammengedrängt war, und Viele auf den Geländern standen, so wurde doch Niemand verwundet. — Der „Moniteur“ meldet, daß gleich nach der Sitzung die Kammern sich in die Tuilerien begeben haben, um dem Könige ihre tiefe Entrüstung über diese Schandthat auszusprechen. Die Achtung vor König und Königin vermochte sie nicht, ihre Gefühle zu bemeistern, und einstimmig hörte man von Pairs und Deputirten: vive le Roi. Mehrere Personen sollen bereits verhaftet und verhört worden seyn — Der „Temps“ berichtet, das Individuum, welches auf den König geschossen, sey vom Spalier, welches das Militair bildete, bloß durch eine Dame getrennt gewesen, die durch ihre heftige Bewegung im Augenblicke, als der Schuß losging, die Richtung des Gewehrs veränderte. Marshall Lobau glaubte, daß der Schuß von dem Gewehr eines Soldaten herrühre; allein der König bemerkte ihm: „Nein, es war kein

Gewehr, es war eine Pistole, ich sah, wie auf mich gezielt wurde." Der König sagte zu den Mitgliedern der großen Deputation, die ihn bei seiner Ankunft im Palaste der Deputirtenkammer empfing: „Mein Leben scheint bestimmt zu seyn, die Faktionsmenschen zur Verzweiflung zu bringen; denn mein Herz wird nie die Kugel eines Meuchelmörders treffen." Als Hr. Dupin in den Tuileries sich dem Könige näherte, sagte derselbe, „Nun, mein lieber Dupin, man hat also nach mir geschossen!" — Nein, Sire, erwiederte Dupin, auf sich selbst haben jene geschossen. Hr. Odilon-Barrot sprach in den Tuileries ein Wort aus, welches, dem Berichte des „Messager" zufolge, von Jedermann wiederholt wurde: „Unter solchen Umständen gibt es keine Opposition mehr."

Bei der feierlichen Eröffnung der Kammern befanden sich in der Loge des diplomatischen Korps: Lord Granville, Graf Appony, Baron Werther, Graf Sforza und Hr. Lehon. Der russische Botschafter, Graf Pozzo, war, wie bei der Eröffnung 1831, abwesend.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. November. Einem in der City umlaufenden Gerücht zufolge, wäre die Englische Fregatte „Vernon" von zwei Niederländischen Fregatten an der Küste von Holland genommen worden; eine sichere Nachricht ist jedoch noch nicht darüber vorhanden.

Aus Deal vom 19. d. wird gemeldet: Der „Tallavera" von 74 Kanonen soll am Freitag Abend mit der Französischen Fregatte „Sirene", Admiral Ville-neuve, zusammengestoßen seyn, und beide Schiffe wurden angeblich so beschädigt, daß sie sich genöthigt sahen, ihre Zuflucht nach Cherneß zu nehmen. Nur so viel ist gewiß, daß man die beiden Schiffe gestern Nachmittags im Kanal der Königin fahren sah; Kiel und Vordertheil schienen sehr beschädigt und das Takelwerk in großer Unordnung zu seyn. Die Seite der Sirene hatte dicht über der Oberfläche des Wassers das Ansehen, als seyen Löcher in dieselbe geschossen worden und war mit Blei bedeckt; sie soll in einer Stunde über 3 Fuß hoch Wasser ziehen. Die Französische Fregatte Resolu hat die Holländische Galeere die gute Hoffnung weggenommen und in den Hafen von Ramsgate gesandt. Letztere kam von Norwegen und war nach einem Hafen bei Amsterdam bestimmt, als sie am vergangenen Mittwoch auf der Höhe des Texel in Beschlag genommen wurde. Das Britische Linienschiff Revenge von 78 Kanonen ist nach der Holländischen Küste und die Korvette Satellite auf eine Kreuzfahrt nach Westen abgesetzt.

Spanien.

Madrid, d. 5. November. Hier circuliren die verschiedenartigsten Gerüchte. Alle Truppen sind unter Waffen. Ein königl. Beschluß bestimmt, daß jeder mit den Waffen in der Hand ergriffene Chef erschossen werden soll. Es sind 12,000 Mann um Madrid aufgestellt. Die Partei der Königin schien nicht beunruhigt. Die Royalisten wurden diese Nacht entwaffnet, aus Furcht, daß sie sich mit den Karlisten vereinigen möchten. Die Königin zeigt sich zuweilen an der Spitze ihrer Anhänger, unter die man Alles zählt, was es Konstitutionnelles in Spanien gibt, zu Pferd. Der Generallieut. der Kavallerie, Freyre, einer unsrer besten Generale, hat geschworen, mit der Königin zu siegen oder zu sterben. Graf Vera, der in Navarra kommandirte und sich durch seine Anhänglichkeit an die Königin auszeichnet, ist zum General von Katalonien ernannt worden. Eine große Menge Karlisten hat sich nach Cordova in Andalusien begeben, zur Empörung bereit. Schon haben einige Kämpfe zwischen den Karlisten und den Anhängern der Königin Statt gefunden.

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das auf dem Neumarkte hier sub No. 1315. belagene, auf dem Namen der Ehefrau des Strumpfwirkers Wehstein, Regine geb. Schaffernicht im Hypothekenbuche eingetragene, jetzt dem Handarbeiter Christian Jungmann zugehörige, nach Abzug der Lasten auf 106 Thlr. 10 Sgr. gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt und
der 22. December c.,
Morgens 9 Uhr,

zum peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Wodel ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden solthanes Grundstück zugeschlagen werden wird.

Halle, den 11. September 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, der Wittwe Marie Dorothee Dix geb. Trautmann zugehörige, sub No. 1572. vor dem Leipziger Thore

allhier belegene, und auf 435 Thlr. 15 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Garten, Schuldenhalber subhastirt, und

der 14. Januar 1833.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Fritsch ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 19. October 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Verpachtung der Gastwirthschaft auf dem Stubenberge bei Gernrode.

Auf höchsten Befehl wird zur Verpachtung des Herrenhauses auf dem Stubenberge bei Gernrode nebst der Gastwirthschaft und den dazu gehörigen Umgebungen für die sechs Jahre von Ostern 1833 bis 1839 ein Bietungstermin auf den 29. Januar 1833, früh um 10 Uhr, in dem Locale der unterzeichneten Behörde hierdurch anberaumt. Pachtlustige werden eingeladen, sich dazu einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und können dieselben die Pachtbedingungen in Herzogl. Cammerkanzlei vorher entweder einsehen oder in Abschrift erhalten.

Herzogl. Anhalt. Cammer.
v. Braun.

Pfau.

Verkauf des

Prinzenhauses zu Hoym.

Mit höchster Genehmigung soll das sogenannte Prinzenhaus zu Hoym entweder aus freier Hand oder an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags verkauft werden. Kaufliebhaber werden daher eingeladen, ihre Gebote nach Einsicht der nähern Bedingungen, welche täglich in der Kanzlei der unterzeichneten Behörde vorgelegt oder gegen die Gebühr abschriftlich mitgetheilt werden können, schriftlich an die Herzogl. Kammer gelangen zu lassen, oder aber eventuell in dem auf

den 7. Mai 1833.,

Vormittags 10 Uhr,

angesezten Verkaufstermine persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Gebote abzugeben.

Das gedachte, unten näher beschriebene Haus mit Zubehör, befindet sich in gutem baulichen und bewohnbaren Zustande, liegt auf einem sehr geräumigen freien Plage dem Herzogl. Schlosse gegenüber, und eignet sich nicht allein zu einer sehr bequemen Wohnung für einen Privatmann, sondern auch zur Anlage verschiedener Gewerbetablissemens.

Die Stadt zählt 2200 Einwohner, ist der Sitz eines Justizamts, einer Amtsreceptur, eines Deconomieamtes und eines Physikus, liegt in einer fruchtbaren Getreide- und Obfrreichen Gegend an der Elbe, und bietet wegen der Nähe der Städte Aschersleben, Ballenstedt, Gernrode und Quedlinburg, welche sämmtlich nicht über drei Stunden entfernt sind, vielfältige Annehmlichkeiten und Genüsse dar.

Vernburg, den 12. October 1832.

Herzogl. Anhalt. Cammer.
v. Braun.

Pfau.

Beschreibung

des

Prinzenhauses in Hoym nebst Zubehör.

Dasselbe besteht:

A) Aus einem übersehten massiven Wohnhause, 101 Fuß lang, 44 Fuß tief, 14 Fuß Etagenhöhe mit einer ausgebauten Mansarde.

Es befinden sich darin:

Ein geräumiger Keller in vier Abtheilungen.

Eine Küche mit Speisekammer.

Zwei Säle.

Zwölf Zimmer.

Zwölf Kammern und der Bodenraum.

B) Aus einem geräumigen Hof, 50 □ R. rheinl. groß, mit einer Mauer umgeben.

C) Aus einem Hintergebäude, 101 Fuß lang, 33 Fuß tief, 11 Fuß hoch. Darin befinden sich:

Ein Wagenschuppen zu 3 Kutschwagen.

Ein Pferdestall zu 10 Stück Pferden.

Ein Waschhaus.

Eine heizbare Stube.

Ein Bodenraum über diesem Gebäude.

D) Aus mehreren kleinen Viehställen.

E) Aus einem Garten, 160 □ R. rheinl. groß, mit einer Mauer umgeben.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Schulzen und Leinewebermeister Christian Leberecht Saalman gehörigen Grundstücke, und zwar das im Dorfe Ostrau gelegene und im Hypothekenbuche von Ostrau sub No. 55. eingetragene Haus sammt Zubehör, nach Abzug der Lasten auf 565 Thlr. gerichtlich gewürdert und drei von dem Henzeschen Hause No. 15. zu Ostrau abgetrennte Pflaumenkabeln nebst

dem damit verbundenen Gemeinderechte, zusammen 30 Thlr. taxirt, sind, auf Antrag der Saalmannschen Beneficialerben, nothwendig subhastirt, und
der 12. Februar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntenen Realprätendenten zur Anzeige ihrer Ansprüche bis zu und spätestens in dem Bietungstermine bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hiermit vorgeladen werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Osttau, den 8. November 1832.

Adel. Weltheimisches Patrimonial-Gericht.
F. W. Krause.

Vererbpachtung.

Es soll die zu dem bei Radegast belegenen Rittergute Ebsitz gehörige Schenke, bestehend aus einem Wohn- und Schenkhaus, Scheune, Ställen, neben dem Hause befindlichen 30 Ruthen haltenden Garten, mit den dazu gehörigen

8 Morgen 52 Ruthen Acker,

2 „ 18 „ Rode oder Krautacker und

1 „ 66 „ Wiese,

vererbpachtet werden, und ist hierzu Termin auf

den 12. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

angesezt. Nachliebhaber werden ersucht, sich an diesem Tage in der Schenke selbst einzufinden, wo ihnen die Vererbpachtungs-Bedingungen, die auch vorher bei Unterzeichnetem einzusehen sind, bekannt gemacht werden sollen.

Ebsitz, den 12. November 1832.

Der Cammerassessor

R. Schettler I.

Holzverkauf.

Montag den 3. December d. J., früh 10 Uhr, sollen im Königl. Heyderevier eine Quantität Eichen, Birken, Kiefern und Fichten auf dem Stamme versteigert und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Kauflustige wollen sich an der Eröllwiser Ecke einfinden.

Petersberg, den 25. November 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Holzverkauf.

Mittwoch den 5. December d. J., früh 10 Uhr, sollen auf dem Schlage in der Abarissina bei Brachstedt, eine Quantität Eichen auf dem Stamme meist-

bietend verkauft, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 26. November 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich Dienstag als den 4. December zum erstenmal im Brandbrauhause Bier verkaufe und damit unausgesetzt Dienstag und Sonnabend fortfahren werde.

Wilhelm Rauchfuß.

Etablissemens-Anzeige.

Die neu eröffnete Tuch-Handlung von Julius Zeig, am Markte No. 938. neben der Stadt Zürich, empfiehlt sich mit einer Auswahl der feinsten Niederländischen, mittel fein und ordinären Tuchen, französischen Kayserriuchen, Circassians und Cassinets, Doppelt-Casimirs, Calmucks, ungeräumten Futter- und Gesundheits-Flanellen, Fuchreppichen, Friesen, Pferdedecken und modernsten Westenzeugen. Indem ich einem geehrten in- und auswärtigen Publicum diese ergebene Anzeige schuldigt widme, verbinde ich damit die Bitte, mich bei vorkommendem Bedarf mit Ihrem angenehmen Besuche gütigst beehren zu wollen, da mein vorzüglichstes Bestreben darauf gerichtet seyn wird, mein Lager stets mit reeller und guter Waare der besten Fabriken zu assortiren.

Halle, den 26. November 1832.

Für Jagd-Liebhaber und Büchsen-Schützen.

Von Rönnsahl empfang ich so eben einen Posten bestes Jagd- und Scheiben-Pulver stärkster und feinsten Qualität; ich empfehle solches nebst allen Nummern Engl. Patent-Schroet, Zünd- oder Kupferhütchen zu den billigsten Preisen.

W. Fürstenberg.

Schittschuhe

mit und ohne Riemen, empfiehlt in Duzenden und im Einzelnen billig

F. A. Spieß.

15 Thaler Belohnung.

Es ist vom Hause des Buchdrucker Dittlein am Markte bis zu dem Rathhause ein versiegelter Brief unter Adress: Gebrüder Humbert in Berlin, worinnen 2 Stück 50 Thaler-Schöne, 2 Stück 5 Thaler-Schöne, 5 einzelne Thaler-Schöne, in Summa 115 Thlr., verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen obige Belohnung, welche von der hiesigen Polizei ausgezahlt wird, denselben gefälligst abzugeben.

Halle, am 25. November 1832.

7
Frischer wirklich ächter Düsseldorfser Wein, Mostich von vorzüglicher Güte, ist in der Gerlach'schen Handlung, die Krute zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., angekommen.

Das Melissenwasser, oder der goldene Carmelitergeist, aus meiner Fabrik, ist in bekannter Güte und Kraft bei Herrn Gerlach in Halle, die Fläschchen à 15 Sgr. zu haben; ausführliche Anzeigen darüber sind ebenfalls selbst gratis zu haben.

Ebn am Rhein.

Maria Elementine Martin,
Klosterfrau.

Puppenköpfe und Puppenbälge, so wie auch angezogene Puppen, sind billig in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Hamburger Ochsenzungen und Hamburger Rauchs fleisch bei

J. S. Bachran,
Rannische Straße.

Eine Partie Bettdecken in diversen Größen, so wie auch Damast Kaffe, Servietten werden zum Fabrik-Preis verkauft, in der Leinwand-Handlung von Eduard Janisch am Markte neben dem Roland.

Die Leinwand-Handlung von Eduard Janisch am Markte neben dem Roland, empfiehlt als etwas ganz neues und geschmackvolles, vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken passend, leinene Damast, Schürzen in verschiedenen Mustern und Preisen.

Handlungsverlegung.

Die Verlegung meiner Lederhandlung aus der Leipzigerstraße in No. 490., Schmeerstraße und Ruhgassenecke, zeige ich dem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Local mit Ihrem gütigen Zuspruch zu beehren.

Halle, den 27. November 1832.

Carl Matthiesius.

Auf den 3. December, Vormittags um 9 Uhr, sollen bei Unterzeichnetem zu Mitteleklaun eine Partie Betten und verschiedenes andere Wirtschaftsrägerdache meistbietend verkauft werden.

Johann August Kindermann.

Eine neumilchende Kuh nebst dem Kalbe steht zu verkaufen bei dem Schenkwrth Ohme in Guten-berg.

Weinessig und Halbessig vorzüglich stark und rein von Geschmack, ist zu haben in der Weinessig-Fabrik in Glaucha, Taubengasse No. 1776.

Hartier.

So eben empfangen ich aus den Fabriken der Herren Christ. Klare & Heinrich Schreiber in Wernigerode ein bedeutendes Quantum diverser Zündwaaren besser Qualität wiederum in Commission und erlasse demnach

Zündhölzer, 100,000 für 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
große Comtoir-Feuerzeuge, à Dkd. 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr.,
große Küchen, dito = 2 $\frac{1}{4}$ Thlr.,
kleine dito dito = 18 gGr.,
Taschen, dito = 20 gGr.,
präparirte Zündfläschchen = 5 gGr.

Bei auswärtigen Bestellungen wird die Postage billigt berechnet.

Halle, den 20. November 1832.

W. E. Schmidt,
Ober-Leipziger-Straße.

Ein neuer eleganter Korb Schlitten, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zu verkaufen bei dem Stellmachermeister Enke in Wettin.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich auch dies Jahr meine selbst gefertigten Papparbeiten, und verspreche, jeden auf Bestellung übertragenen Artikel sauber und geschmackvoll zu liefern.

Ferd. Wacker,

Buchbinder und Papparbeiter in Gerbtsdorf.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. sind mir durch Einbruch gestohlen worden, wie folgt:

- 1) baar Geld in Preuß. Cour. einige 40 Thlr.;
 - 2) an Schnittwaaren, mehrere Stücke Kattune und Kester;
 - 3) kattunene, baumwollene, leinene und schwarze seidene Tücher;
 - 4) weißer und blauer Varchent und verschiedene Westen;
 - 5) Hosenzeuge, schwarze und couleure Merinos, Flanelle;
 - 6) dunkelblaues Tuch, Futter-Kattune, grüner Manchester;
 - 7) weißer Kattun, Cambril, diverse Franzen, Tücher, diverse Leinwand und noch verschiedene Artikel.
- Wer von diesen obenverzeichneten Gegenständen etwas nachzuweisen im Stande ist und mir es gefällig anzeigt, verspreche ich eine gute Belohnung.

Friedeburg, den 22. November 1832.

L. Steintal.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Schaaß-Verkauf.

Auf dem Rittergute Krosigt sollen Sonnabends den 1. December, Vormittags 9 Uhr, 56 Stück Lämmer meistbietend verkauft werden.

Es sollen bei dem Rittergutsbesitzer A. Zeising in Burg bei Radewell eine Quantität Küstern, Erlen und Eichen, öffentlich den 7. December verkauft werden.

Schönsten flüssigen Caviar pro lb 1 Thlr., schönste Pommerische Neunaugen pro Stück 2½ Sgr., neuen Stockfisch 3 Sgr. pro lb, ächten Düsseldorfer Senf pro lb 6½ Sgr., fetten Schweizerkäse 9 Sgr. pro lb, hat zu verkaufen

H. Schröder in Ebnern.

Nachricht an das mit Calendern handelnde Publicum.

Von den in meinem Verlage erscheinenden Calendern fehlte der Kalender in 4to à 6 Sgr. 3 Pf., geziert mit einem sehr gelungenem Bildniß unserer Königl. Maj., und der kleine Hauscalender. Beide sind den ersten December wieder zu haben und dann alle drei vorräthig: der Volkscalender, à 10 Sgr., der Geschichts- und Geschäftscalender in 4to, à 6 Sgr. 3 Pf., der kleine Hauscalender, à 3 Sgr. 9 Pf., bei Dugenden mit sehr ansehnlichem Rabatt. Halle, den 24. November 1832.

Rümmel.

Bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle ist zu haben:

C. F. S. Thons vollständiger Unterricht, alle Arten zur Ausübung der hohen und niedern

Jagd nöthigen Hunde abzurichten und solche bei derselben praktisch zu gebrauchen; nebst einer kurzen Naturbeschreibung des Hundes, seiner Erziehung, Wartung, Behandlung etc. und der besten Mittel, die vorzüglichsten Krankheiten derselben zu heilen, ingleichen die Erklärung aller waidmännischen Kunstausdrücke, wiesern sich solche auf die zur Jagd erforderlichen Hunde beziehen. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für jeden praktischen Waidmann, Jagdliebhaber etc. Zweite verbesserte Ausgabe. Mit dem lithographirten Plane eines Hundehofes. 8. 1 Thlr.

Der Inhalt ist auf vorstehendem Titel ziemlich vollständig angegeben und dieses ohne Frage das beste und vollständigste Werk über obigen Gegenstand. Dies ist durch den Absatz der ganzen ersten Auflage in kurzer

Zeit anerkannt worden und diese zweite hat so viele Verbesserungen erhalten, daß man sie als ein fast ganz neues Werk betrachten kann. Alle praktischen Leser werden auf jeder Seite bemerken, daß der Verfasser selbst ein sehr erfahrener ausübender Waidmann ist.

Bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle ist zu haben:

H. E. Rohrmanns (Organisten zu Clausthal)

56 größtentheils sehr leichte

Vorspiele für die Orgel,

nebst 6 Nachspielen und einer Divertierung für Cembalobass, Basson. Dritte Auflage. 4. geh ½ Thlr.

Bei der fortwährenden Nachfrage nach diesen so sehr beliebten Vorspielen, die seit einigen Jahren gänzlich vergriffen waren, fand sich der Verleger bewogen, gegenwärtige neue verbesserte Auflage zu veranstalten.

Eine neue Handschrootmühle, woran ein Mann in zwei Stunden einen Scheffel Getreide ohne Anstrengung schrooten kann, und sage ich ein Jahr gut für alle Reparaturen, steht zu verkaufen für 20 Thlr. Auch werden noch mehrere Bestellungen angenommen bei dem Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Dank.

Schon seit mehreren Jahren litt ich an einem der hartnäckigsten Augenübel, das allen angewandten Mitteln widerstand. Zuletzt wurde die Entzündung so böseartig, daß sich über jedes Auge ein sogenanntes Fleckentfell bildete, und ich schon glaubte, gänzlich erblinden zu müssen. In größter Angst suchte ich nochmals neue Hilfe, wozu mir der Wundarzt Hr. Carl Thams hayn in Halle vielfältig empfohlen wurde. Dank sey es Denen und Ihm, daß ich jetzt durch seine viele Mühe und Sorgfalt gänzlich von meinem Uebel befreit bin und meine Augen wieder in den gesundesten Zustand versetzt sind. Mit dem besten Willen kann ich ihnen diese Wohlthat nicht vergelten, sondern meine Bitte zu Gott sey, daß er diesen jungen Arzt noch lange zum Trost der leidenden Menschheit erhalte.

Lebrecht Wegleben.

Todesanzeige.

Zu meinem und meiner Gattin größten Schmerze endete heute meine geliebte, ewig unvergeßliche, gute Tochter aus erster Ehe, Caroline Amalie, in einem Alter von 10 Jahren 6 Monaten am Scharlachfieber ihr stilles Leben. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widme ich, unter Verbittung aller Velleidbezeugungen, diese Anzeige.

Volkstedt, am 23. November 1832.

Der Amtmann
Carl Meyer.

Beilage

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.
Donnerstag, den 29. November 1832.

P r e u ß e n.

Koblenz, d. 23. Nov. Heute Morgen trat das Füsilier-Bataillon des hier seit 1822 garnisonirenden 25. Inf.-Reg. seinen Marsch nach Jülich an, um dort das Bataillon des 37. Regiments, das zum Observationskorps an die Maas ausgerückt ist, zu ersetzen. Vorgestern ist auch die zum 7. Armeekorps gehörende 7. Pionierabtheilung, welche seit vielen Jahren hier in Garnison stand, nach Wesel abmarschirt.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 21. Nov. In den Tuilerien war gestern ein Festmahl von 100 Personen. Zu beiden Seiten des Königs saßen die Präsidenten der Pairs- und Deputirtenkammer; zu beiden Seiten der Königin der Ministerpräsident und der Oberbefehlshaber der Nationalgarde. Der Staatsrath, Marschall Lobau mit dem Offizierkorps der Nationalgarde, der Marq. v. Semonville, eine Deputation des Instituts, die Präfekten der Seine und der Polizei stattenen zuvor dem Könige Glückwunschbesuche ab.

Die hiesige Nationalgarde zu Pferde hat durch ihren Obersten, den General de la Ferriere, den König ersuchen lassen, er möge dem Ehrenposten dieser Waffe von nun an stets erlauben, seine Eskorte zu bilden, so oft er ausgehe. Der König dankte dem Korps für dessen Eifer und bewilligte das Gesuch.

Der „Messager“ meldet, Folgendes seyen genau die Worte, die der König in einer Gruppe von Deputirten in Betreff des Anschlags auf sein Leben geäußert: „Ich hatte gerade in dem Momente die Augen nach dieser Seite hin gerichtet. Ich sah den Menschen, der in der zweiten Reihe der Zuschauer stand, diejenigen zurückdrängen, welche sich vor ihm befanden, und den Arm vorstrecken; nöthigen Falls wollte ich ihn wieder erkennen. Ich sah den Pulverdampf, hörte aber die Kugel nicht pfeifen.“

Paris, d. 22. Nov. Die Partei des Friedens und der Ordnung in der Deputirtenkammer hat gestern einen glänzenden Sieg davon getragen, indem Hr. Dupin, der Ältere, mit 234 Stimmen gegen den Kandidaten der Opposition, Hr. Lafitte, welcher nur 136 Stimmen zählte, zum Präsidenten der Kammer gewählt worden ist. Die Blätter der Opposition sind wüthend über die fehlgeschlagenen Hoffnungen ihrer Partei.

Der König empfängt fortwährend von allen Seiten Glückwunsch-Adressen wegen der glücklichen Abwendung des gegen ihn gerichteten Attentats. Die meisten hiesigen Blätter versichern, daß man den Thäter in der Person eines gewissen Ginouy von St. Genies, angeblichen Rechts-Candidaten oder Handelsreisenden entdeckt habe.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag, d. 22. Nov. Der „Staats-Courant“ meldet: Wir vernehmen, daß General Chassé einen Vertheidigungsrath für die Citadelle, die davon abhängigen Forts und die Scheldedeposition ernannt habe. Dieser Rath besteht aus dem Generalmajor v. Favange, Kommandanten der Infanterie; dem Obersten Grafen v. Quadt, Befehlshaber der 10. Infanterieabtheilung; dem Marinekapitän Koopmann, Befehlshaber der königl. Seemacht vor Antwerpen; dem Platzkommandanten, Major Boet; dem Artilleriebefehlshaber, Major Seelig; dem Geniekommandanten, Major Van der Wyck; dem Intendantadjunkten Mulder als Sekretär. Den letzten Nachrichten aus der Citadelle zufolge, hat dieser Vertheidigungsrath schon mehre Sitzungen gehalten.

Aus dem Haag, d. 23. Nov. Der „Staatscourant“ enthält einen kön. Beschluß, wodurch ein allgemeiner Vettag für das Königreich auf den 2. Dezember, als denjenigen Tag angesetzt wird, an welchem der König vor neunzehn Jahren sein und seines Hauses Geschick durch die heiligsten Bande mit dem Hollands vereinigt hat. Der König wiederholt in dieser Verordnung seinen Entschluß, von allen Widerstandsmitteln, welche die Vorsehung in seine Hand gelegt, Gebrauch machen zu wollen.

B e l g i e n.

Antwerpen, d. 21. Nov. Die französische Armee fährt mit ihren Operationen fort und besetzt nach und nach die angewiesenen Posten, sowohl um die Belagerung zu bewerkstelligen, als auch, um sich der holländischen Gränze zu nähern und dadurch die Belagerung zu decken. Das Material der schweren Artillerie ist zu Boom mit bewundernswerther Ordnung und Leichtigkeit gelandet worden und bereits wieder abgegangen. Die Herzöge von Orleans und Nemours sind an der Spitze der Avantgarde nach West-Bezel aufgebrochen. Die Avantgarde wird während der Bela-

gerung auf diesem Punkte bleiben und die Prinzen werden sich in der Gegend von Antwerpen aufhalten, um bei der Belagerung gegenwärtig zu seyn, wenn ihre Anwesenheit bei der Avantgarde nicht erforderlich seyn sollte. Die Brigade des Generals Janin wird die Belagerungsarmee decken. Schon hat sie die ganze Linie von Pütte bis Turnhout besetzt. — Die Vorbereitungen rücken rasch vorwärts, so wie die Truppen, welche eintreffen und ihre Positionen einnehmen, alle Straßen bedecken. Man kann erwarten, daß die besten Mittel angewendet werden, die Belagerung so kurz und gefahrlos als möglich zu machen.

Antwerpen, d. 22. November. In unserer Umgegend treffen fortwährend Verstärkungen an Truppen und Belagerungs-Material für die französische Armee ein, so daß die Lebensmittel schon selten werden. Marschall Gerard hat den Truppen in einem Tagesbefehl den Mordankfall auf den König bekannt gemacht. Es bestätigt sich, daß ein französisches Kriegsfahrzeug durch ein holländisches genommen und nach Helvoetsluis aufgebracht worden. Angeblich zählte das französische Schiff 36, das holländische 18 Kanonen.

Bekanntmachungen.

Große Hollsteiner Auster empfang
C. H. Kisel am Markte.

Eine Auswahl ganz leinene helle und dunkle Taschentücher, von 2½ Sgr. bis 15 Sgr. das Stück, empfehlen
Halle, den 27. November 1832.

Gebrüder Holzmann,
Rannische Straße No. 501.

Weisse Piqué-Decken, das Stück von 27½ Sgr. bis 3 Thlr., empfehlen

Gebrüder Holzmann.

Ginghams sind noch die Elle zu 3 Sgr. zu haben.
Gebrüder Holzmann.

Verkauf.

Ein großer starker Wallach (7jährig, schwarzbraun), so wie eine halbverdeckte Chaise, stehen im Gasthose zum Saalhofe zu verkaufen. Wagen und Pferd befinden sich im besten Zustande.

Blosfeld.

Ein Kossaten-Gut mit einem neuen Wohnhause, nebst Scheune, Stalle, Hof und einem großen Garten, 12 Aker Feld, mehrere Gemeindertheile und Anpflanzungen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beim Gastwirth Funke in der Rannischen Straße in Halle.

Bekanntmachung.

Bei herannahendem Winter wird dem Publico bekannt gemacht, daß bei dem Kohlenwerke zu Döllnitz große Vorräthe von sehr guten trockenen Kohlensteinen vorhanden und deshalb selbige bis jetzt noch zu dem Sommerpreise verkauft werden.

Döllnitz, den 27. November 1832.

Der Kohlenaufseher
Ritter.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Nov. 1832.	Pr. Cour.	Pr. Cour.		Pr. Cour.
		Br.	G.	
St. = Schuldsch. 4	90½	90	Östpr. Pfandbr. 4	99½
Pr. Engl. Anl. 18 5	—	102½	Pomm. Pfandbr. 4	104
do. 22 5	—	102½	Kur- u. Nm. do. 4	104½
Pr. Engl. Ob. 30 4	83½	83	Schlesische do. 4	105½
Pr. = Sch. d. Sech. —	50	49½	rüdft. C. d. Km. —	54
Km. Ob. m. l. C. 4	90	—	do. d. Nm. —	54
Nm. Int. Sch. do 4	89½	—	Zinsch. d. Km. —	55
Berl. Stadt-Ob. 4	90	—	do. do. d. Nm. —	55
Königsb. do. 4	90	—	Holl. vollw. D. —	18½
Elbing. do. 4½	—	—	Neue dito —	19
Danz. do. in Th. —	33½	—	Friedrichsd'or —	13½
Westpr. Pfdb. A. 4	95½	—	Disconto —	3½
Gr. = H. Pos. do. 4	—	97½		4½

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 27. November.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 21 sgr. 8 pf.
Roggen	1 = 10 = — = — 1 = 12 = 6 =
Gerste	1 = 1 = 3 = — 1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 23 = 9 = — = 26 = 3 =
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	19½ thlr.

Nordhausen, d. 24. November.

Weizen	1 thl. 18 sgr. — pf. bis 1 thl. 28 sgr. — pf.
Roggen	1 = 13 = — = — 1 = 19 = — =
Gerste	1 = 3 = — = — 1 = 9 = — =
Hafer	— = 24 = — = — = 28 = — =
Rüböl, der Centner	11½ thlr.
Leinöl, =	11½ thlr.

Magdeburg, d. 26. November. (Nach Wispeln).

Weizen	34 — 38 thl.	Gerste	27 — 27½ thl.
Roggen	34 — 38 "	Hafer	19½ — 21 "

Quedlinburg, den 21. November. (Nach Wispeln).

Weizen	37 thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	35 thl.	Hafer	20 thl.
Rüböl, der Centner	10½ thl.		
Leinöl, =	11½ =		